

Aus der Prignitz

Perleberg



Stadredaktion

So erreichen Sie uns
Berliner Straße 1, 19348 Perleberg
Telefon: (0 38 76) 79 95 82 91

Polizeibericht

Beutel vergessen,
Geldbörse gestohlen

PERLEBERG Ein Gast vergaß am Dienstagmittag in einem Restaurant nach dem Mittagessen einen Beutel mit persönlichen Sachen. Als er das Fehlen bemerkte, kam er zur Gaststätte zurück. Das Personal hatte den Beutel zwischenzeitlich gefunden, jedoch hatte sich ein Unbekannter bereits daran zu schaffen gemacht. Die Geldbörse mit persönlichen Papieren war verschwunden. Der Geschädigte erstattete Anzeige wegen Diebstahls.

Warnbaken und Leuchten
von Baustelle entwendet

PERLEBERG Unbekannte entfernten zwischen Dienstag und Mittwoch von einer Baustelle in der Beguinenwiese zwei Warnbaken und Warnleuchten. Der Schaden: zirka 200 Euro.

Nachricht

Montags trifft sich
„Kaleidoskop“

PERLEBERG Jeden Montag kommt die Malgruppe „Kaleidoskop“ im Mehrgenerationenhaus (MGH), Reetzer Straße 73, von 12.30 bis 16 Uhr zusammen. Interessierte Frauen und Männer sind herzlich willkommen.

Geboren in Perleberg



Charlotte Kycler
Dürfen wir vorstellen: Das ist die kleine Charlotte, der jüngste Nachwuchs von Bianca und Thorsten Kycler. Am 29. Juli um 1.55 Uhr wurde Charlotte geboren, 3280 Gramm schwer und 48 Zentimeter groß. Zuhause in Quitzow wurde der Spatz schon ungeduldig von den Geschwistern erwartet: Raphael (13), Joshua Benedikt (11), Jonas (9) und Johanna-Emma (6).



Alexander Sauer
Am 25. Juli um 11.43 Uhr erblickte der kleine Stammhalter von Marlen und Stephan Sauer das Licht der Welt im Kreiskrankenhaus Prignitz. 3070 Gramm brachte der Spatz bei seiner Geburt auf die Waage und war 51 Zentimeter groß. Besonders stolz auf den Familiennachwuchs ist die „große“ Schwester Alea (3). Zuhause ist die Familie in Dergenthin. Ein großes Dankeschön der glücklichen Eltern geht an die Hebammen Ursula Geisler und Ursula Sturm sowie an das Krankenhaus-Team der Geburtshilfe und der Kinderstation. FOTO: PRIVAT

100-Jährige mit flottem Hofambiente

Überraschung nach den Sommerferien: Rolandschule hat eine komplett neue Außenanlage mit tollen Spielgeräten

PERLEBERG Der Schulhof ist fertig, das neue Schuljahr kann beginnen. Kurz vor Ferienstart wurde der riesige Pausenhof der Rolandschule zur Baustelle. Komplett ist er seither auf Vordermann gebracht worden, „er ist nicht wieder zu erkennen“, gesteht Bauamtsleiter Hagen Boddin.

Schön war auch etwas anderes, als die Fläche zwischen Schulhaus und Stepenitz, wie sie sich noch vor einigen Wochen zeigte. Grau und trist wie der Beton der Gehwegplatten, war der Hof. Einzig die Aussicht auf etwas Besseres hielt das Pflaster wohl noch zusammen. Ein Grund mehr, zum 100. Geburtstag des Schulhauses das Hofambiente zu verjüngen.

Eltern hatten vor etlicher Zeit sich dazu schon Gedanken gemacht und Gabriela Oltersdorf diese zeichnerisch zu Papier gebracht. Mit dem neuen Schuljahr ist vieles davon nun Realität: Ein Pausenhof mit tollen Spielgeräten, Grün, etliche Plätzchen, um die Seele baumeln zu lassen auf einem Bankronde, das einst auf dem Großen Markt den Kandelaber umgab, das erwartet die Mädchen und Jungen am ersten Tag des neuen Schuljahres. „Der Schulhof ist ein Hingucker geworden“, findet auch Matthias Wieck vom gleichnamigen Architekturbüro und deutet auf seine junge Kollegin. Denn die Planung lag in den Händen von Sandra Dahse. Und ein großes Kompliment geht an die Firma Galabau Ziggel aus Seetz, die sehr gute Arbeit geleistet habe und selbst auch noch zwei Bänke Marke Eigenbau für den neuen Schulhof spendierte.

Ein kleines zur Stepenitz abgestuftes Atrium, jetzt eckig statt halbrund, damit kostengünstiger aber optisch nicht weniger interessant, Lümmelbänke, Balancierbalken und etliche Spielmöglichkeiten, all das erwartet die Mädchen und Jungen zum Schulanfang. Das „Flaggschiff“ dürfte ein Kletterball sein, bewusst in den Farben Blau und Weiß gehalten als sichtbares Zeichen der Partnerschaft mit Hertha BSC. Eine Kletter- und eine Sprossenwand – all das hat jetzt seinen Platz auf dem neugestalteten Pausenhof. Und selbst ein Schachbrett gibt es, optisch dargestellt im Hopfpflaster. Da können König, Turm und Bauer durchaus zu lebenden Figuren



Sandra Dahse und Matthias Wieck vom Architekturbüro Wieck und Partner sowie Bauamtsleiter Hagen Boddin sind sich einig: Der Pausenhof der Rolandschule ist toll geworden. FOTOS: DORIS RITZKA

werden. Übrigens, auch für Hopse bedarf es nun keiner Kreide mehr. Die Felder sind auch hier gepflastert.

Rollrasen, Rundbeete mit Kugelhorn bringen Grün in das Bild, das sich nun alles andere als stupide und geradlinig darstellt.

Und mit dem neuen Schulhof entstand fast unscheinbar neben dem Schulhaus ein Geräteschuppen für all die Spielgeräte. Bis dato mussten diese

unter dem Treppenaufgang im Schulhaus geparkt werden, ein absolutes Provisorium.

Vom Tisch ist auch nicht, das Schulgelände einschließlich Platz zwischen Schule und Jungfernbrücke als eine Einheit zu gestalten und den Verkehr dann außen herum zu leiten. Doch bis dato muss das noch warten, denn alles hat seinen Preis. Für die Um- und Neugestaltung des Schulhofes bringt die Stadt

allein schon rund 126 000 Euro an Baukosten auf. „Mehr ist derzeit nicht möglich“, macht Hagen Boddin deutlich.

Der Förderverein der Rolandschule liebgeliebt nun noch mit einem wetterfesten Sonnensegel über dem Atrium. Im Oktober steht die eigentliche Feier zum 100. Geburtstag des Schulhauses an – vielleicht kommt man da mit Hilfe von Sponsoren seinem Traum ein Stück näher. Doris Ritzka

Auf Entdeckungsreise im „Kaiser“

PERLEBERG Der Übergang zwischen Lotte Lehmann Akademie und Woche ist fließend – und manche Teilnehmer der Woche haben gesanglich durchaus schon fast Akademieformat. Wiederholungstäter entwickeln sich glänzend, junge Neuzugänge – mittlerweile oft auch aus Asien oder Amerika – sorgen

für positive Überraschungen. So verspricht das szenische Konzert am heutigen Donnerstag ab 20 Uhr im Deutschen Kaiser zu einer spannenden musikalischen Entdeckungsreise und einer faszinierenden Begegnung mit jungen Künstlerpersönlichkeiten voller Elan und Spielfreude zu werden. pri



Spielwitz und -freude gepaart mit schönen Stimmen. FOTO: PRIVAT

Perle-Treff
mittwochs im
„Effi“

PERLEBERG Das ist neu: Jeden Mittwoch von 14 bis 16 Uhr wird der Perle-Treff des Mehrgenerationenhauses mit dem „Beratungs- und Vermittlungsservice für Auszubildende und Jobsuchende“ und dem „Dienstleistungskarussell“ im Freizeitzentrum präsent sein.

Helma, die Marktfrau

Die farbigen Wunder
von Perleberg

Unser Städtchen ist zwar klein, aber wir haben schon so unsere Attraktionen, und nicht mal winzige. Ich denke da nur an unser blaues Wunder. Na die Brücke, einst eigens für Fußgänger und Radler erbaut, die über die B 189 in Richtung Asylbewerberheim wollten. Ihre Zahl konnte man damals schon an fünf Fingern abzählen, aber was die deutsche Behörde beschließt, das wird schließlich auch gebaut. Egal, ob es anderer Stelle vielleicht besser platziert gewesen wäre.

Darüber zu debattieren, hieß es Eulen nach Athen zu tragen. Denn mittlerweile bestimmt Mutter Natur, welches Gesetz gilt – das Naturgesetz. Und so wird aus unserem blauen Wunder derweil ein grünes. Wo sich Freund Maulwurf durch die Erde buddelt, tut es ihm der Sanddorn durch den Asphalt gleich. Richtige Hügel hat er geworfen aus denen es jetzt grünt und blüht.

Offensichtlich hat auch die zuständige Behördlichkeit, der Landesbetrieb für Straßenwesen, inzwischen die Einsicht übermannt, dass hier im Guten kein Rüberkommen mehr für Radler und Fußgänger möglich ist, und hat etwaigen Ambitionen einen Sandwall vorgeschoben. Bis dahin und nicht weiter, die Brücke ist nur noch da, weil sich bis dato niemand fand, sie wegzuräumen.

Eure Helma

Lange Nacht der kleinen Augen

Ferienspaß im Freizeitzentrum „Effi“ bis zum nächsten Morgen

PERLEBERG Das ist Gesetz: Einmal in den Ferien ist Video-Nacht im „Effi“, sagt Kerstin Oesermann, die die Einrichtung leitet. Die Augen von Mandy (10), Marie (8), Nicole (14) und Marten (10) leuchten sofort. „Das heißt, in den Oktoberferien ist die nächste“, bringt es Nicole auf den Punkt. Die vier Mädchen und Marten sind der „Rest“, die anderen sind bereits mit Luftmatratze und Schlafsack unter dem Arm auf nach Hause. Knapp zehn waren sie, überschlägt Mandy, die ihr Lager für eine Nacht im Freizeitzentrum aufgeschlagen hatten. Doch los ging es mit dem Einkauf fürs Abendbrot: Nudeln mit Tomatensoße ge-

wann vor Gegrilltem. Und anders als zuhause, konnte der Nachwuchs dann nicht

schnell genug in die Betten kommen. An „schlafen dachten wir aber nicht“, gesteht



Da wurde die Nacht zum Tag im „Effi“. FOTO: PRIVAT

Nicole. Kissenschlacht und dann lief endlich das erste Video. „Fünf hatten wir uns vom Medienzentrum geholt“, erzählt Kerstin Oesermann und „vier ein Viertel geschafft, dann schlief der Letzte“, ergänzt ihre Kollegin Sandra Jacobi. Das war so gegen 3 Uhr.

Morgens dann gab es frische Brötchen vom Bäcker, wurde gemeinsam gefrühstückt, bevor die ersten schließlich aufbrachen. „Es war einfach super“, bringt es Marten auf einen kurzen Nenner. Nicht nur, dass etliche selbst kein Videorekorder haben, hier war der Fernseher viel größer war, hatten alle einen riesen Spaß. dori